

Unihockey-Club

20-Jahre-Jubiläum / Zeit für einen Blick zurück



1997 wurde der Unihockey-Club Oetwil am See gegründet. Obwohl der Verein nur zwei Jahre eigenständig existierte, hat er dazu beigetragen, die damals noch junge Sportart im Dorf zu etablieren. Ende der 80er-/Anfang der 90er-Jahre des letzten Jahrhunderts entwickelte sich die heutige Form des Unihockeys über den Schulsport mehr und mehr zu einer eigenen Sportart. In Oetwil wurde damals das heute immer noch existierende Unihockey-Grümpi durch den Turnverein initiiert. Andreas Bühler und seinen Helfern gelang es auf Anhieb ein geselliges Dorfturnier zu organisieren, welche die Unihockeyinteressierten im Dorf anzog und ein erstes Mal zusammenbrachte.



Das Team

Auf Initiative von Martin Bär wurde danach eine Trainingsgemeinschaft gegründet, welche sich jeden Samstagnachmittag in der Turnhalle Dörfli traf, um miteinander Unihockey zu spielen. Im Turnverein wurde dafür eine eigene Sektion gegründet, welche alles dafür tat, dass im September 1995 zum ersten Mal ein Team aus Oetwil am See an der offiziellen Kleinfeld-Meisterschaft teilnehmen konnte. Nach und nach wuchs die Anzahl Spieler und es wurde eine eigene Juniorenmannschaft aufgestellt. Bald war die Unihockeysektion gleich gross wie der übrige Turnverein.

Bei den Hauptbeteiligten reifte der Gedanke, einen eigenen Club zu gründen, da es inzwischen viele Mitglieder gab, welche keinen Bezug zum Stammverein hatten. 1997 war es dann so weit. Der UHC Oetwil am See wurde gegründet. Es entstand ein Verein, welcher äusserst junge Mitglieder hatte. Dafür war aber genügend Begeisterung da, die anstehenden Arbeiten mit Elan anzugehen. So wurde neben der sportlichen und administrativen Organisation zum Beispiel ein Logo kreiert, Daniel Leuzinger zimmerte Banden, Martin Bär suchte Sponsoren und Patrick Mossi organisierte den Chilbi-Stand.

Der Verein wuchs im Juniorenbereich weiter an und die 1. Mannschaft konnte den Aufstieg in die 3. Liga in einem denk-

würdigen Spiel gegen den UHC Horgen sicherstellen. Trotz all dieser positiven Entwicklungen erkannten die Vorstandsmitglieder die sich abzeichnende Tendenz, dass das Grossfeld (1 Goalie, 5 Feldspieler) grössere Anziehungskraft hat. Da dafür eine Dreifachturnhalle nötig ist, wurden schon 1998 Fusionsverhandlungen mit anderen Vereinen der Region aufgenommen. Ein erstes Projekt zerschlug sich, dafür wurde man sich mit dem UHC Egg rasch einig. An einer ausserordentlichen Generalversammlung stimmten die Mitglieder des UHC Oetwil am See einer Fusion zu. Es entstand der UHC Pfannenstiel.

Inzwischen hat sich der Verein zu einem der grössten Unihockeyvereine in der Region entwickelt: Er bietet seinen über 300 Mitgliedern diverse Trainingsmöglichkeiten an und nimmt mit rund 20 Mannschaften an der Meisterschaft teil. Stefan Marty darf als Urgestein der Unihockeyszene in Oetwil bezeichnet werden. Er ist seit Anbeginn Vorstandsmitglied des UHC Oetwil am See und des UHC Pfannenstiel und amtiert seit der Gründung des Vereins als Sektionschef in Oetwil. Er ist noch immer aktiv sehr engagiert, sei es als Spieler, Schiedsrichter oder Trainer.

Stefan, du warst bei der Gründung des UHC Oetwil am See noch nicht 20 Jahre alt. Wie hast du die damalige Zeit in Erinnerung?

Das war eine unglaublich spannende Zeit. Sie begann aber schon ein paar Jahre vor der Gründung. Seit unserer Kindheit träumten einige Kollegen und ich von einem eigenen Unihockeyclub in unserem Dorf. Wirklich daran geglaubt habe ich nicht, da wir noch sehr jung waren, um einen Verein zu gründen. Aber da gab es ja zum Glück ein paar Erwachsene aus dem Turnverein, die uns unterstützten. Die erste Meisterschaftsrunde werde ich nie vergessen, das war einfach grossartig! Bis zur Gründung des eigenen UHC Oetwil war es dann nur noch ein vergleichsweise kleiner Schritt.

Was war damals deine Motivation, im Vorstand dabei zu sein?

Mit der Eigenständigkeit haben wir unser Ziel erreicht. Nun mussten wir beweisen, dass wir selbst in der Lage sind, den Verein zu führen. Ich fühlte mich in der Verantwortung einerseits. Andererseits wollte ich auch mitbestimmen, wohin es mit diesem, unserem Verein hingehen soll.

In den letzten 20 Jahren hat sich der Unihockeysport stark weiterentwickelt und

etabliert. Welches sind aus deiner Sicht die Gründe für diese Entwicklung?

Der wichtigste Faktor, damit sich eine neue Sportart etablieren kann, ist, dass sie einfach und überall ausgeführt werden kann. Als Hockeyvariante ist das gegeben, ein Stock, ein Ball, 2 Tore – schon kann man spielen. Identifikationsfiguren braucht es ebenfalls. Seit etwa 15 Jahren gibt es diese auf nationalem wie internationalem Parkett. Heute ist Unihockey populär, hat eine gute Medienpräsenz. Selbst das SRF bringt immer wieder Unihockey-Bilder in unsere Wohnzimmer.

Und wie beurteilst du die Entwicklung des UHC Pfannenstiel?

Anfangs war ich etwas enttäuscht, wie lange es dauerte, bis sich der Fusionsverein bei den Mitgliedern etablieren konnte. Heute bin ich vor allem auf unsere Kultur und unsere Werte stolz, die wir beibehalten konnten. Wir sind bestrebt, möglichst alle Aufgaben selbst und in Freiwilligenarbeit zu erledigen. Grundsätzlich sehen wir uns als Dorfverein, der sich vor allem der Juniorenarbeit verpflichtet hat. Sportlich

haben wir unsere Position bei den Herren seit einigen Jahren gefestigt, mit dem Aufstieg in die Nationalliga B sowieso. Dabei besteht der Stamm des Fanionteams aus vereinseigenen Spielern. Auch hier verzichten wir auf Entschädigungen, obschon viele Vereine in der Umgebung bereits Spieler bezahlen.

Du bist noch immer sehr engagiert. Woher nimmst du die Motivation und auch die Zeit, alle deine Ämter und Aufgaben zu bewältigen?

Das mit der Zeit ist eine Kombination aus Planung und manchmal auch Kompromissen. Selbst wenn es mal ein bisschen viel werden sollte, Motivationsprobleme kenne ich praktisch nicht. Vielleicht hilft es auch, dass ich verschiedene Aufgaben habe. Nach zwanzig Funktionärsjahren merke ich schon, dass ich das eine oder andere abgeben könnte, vor allem Anlässe, die nicht direkt mit unserem Sport zu tun haben. Wenn ich aber als Trainer oder Schiedsrichter neben und auf dem Feld stehe, spüre ich nach wie vor eine starke Leidenschaft, die mich immer noch antreibt.

Wie siehst du die Zukunft des UHC Pfannenstiel und insbesondere der Sektion Oetwil?

Hellsehen kann ich nicht, aber ich wünsche mir, dass wir den eingeschlagenen Weg weitergehen können. Sprich, nach unseren Idealen und ohne Kommerz eine solide Juniorenförderung betreiben. Möglichst allen Unihockeyinteressierten in unserer Region ein passendes Gefäss bieten, in dem sie ihrem Hobby frönen können. Die Sektion Oetwil hat es dabei etwas schwieriger. Seit etwa 7 Jahren trainieren in Oetwil 3 Juniorenteams einmal pro Woche auf dem Kleinfeld. Je früher die jüngsten aber auf dem Grossfeld trainieren können und dies wenn möglich zweimal wöchentlich, umso besser ist das. Das ist in Oetwil allerdings nicht absehbar. Wichtig ist dabei, dass wir offen bleiben, neue Formen auszuprobieren und die entsprechenden Gefässe schaffen, wie sie je nach Entwicklung verlangt werden. Dabei ist es unser Vorteil, dass wir ein relativ grosser Verein sind und uns intersektional unterstützen können.

Martin Bär

Turn- und Sportverein

Männerteam 50+, Blib fit, turn mit



Der «Turn- und Sportverein (TSV) Oetwil am See» ging im Jahre 2005 aus dem Zusammenschluss des ehemaligen Turnvereins (gegründet 1921) und der Männerriege (gegründet 1958) hervor.



Jeweils am Donnerstag von 20.15 Uhr bis 21.45 Uhr in der Turnhalle Breiti. Zuerst wärmen wir uns unter der Leitung des Oberturners auf. Das Programm ist ganz auf eine kraftspendende und wohltuende Fitness aufgebaut. Ein Parcours mit verschiedenen Übungen fördert die Beweglichkeit

und Gesundheit. Spiele runden jeweils den Turnabend ab, wo vielfach ein Faustball- oder Volleyball-Mätschli nicht fehlen darf. Keine Angst, jeder Neuankömmling wird schonend in die Geheimnisse dieser Sportarten eingeführt. Ein bisschen Ballgefühl wird schon vorausgesetzt und kann schnell erlernt werden. Anschliessend lassen wir den Abend in einem der umliegenden Restaurants ausklingen.

Wir suchen dringend **junggebliebene** Mittturner. Am besten nimmst du an einer unserer Turnstunden teil und wenn es dir gefällt, freuen wir uns, dich öfters zu sehen. Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung. www.tsv-oetwil.ch

Wiederkehrende Anlässe

Familienausflug (mit Familie, Kinder, Grosskinder usw.)



Weisch-na-Abig (Mit Partnerin)

Turnfahrt

Papiersammlung

Chlausabig TSV & DTV

Generalversammlung

Kontakt:

Turn- und Sportverein (TSV) Oetwil am See
Richard Tenger

Frohe Aussicht 8

8618 Oetwil am See

www.tsv-oetwil.ch

info@tsv-oetwil.ch